



INPS Sekretariat
c/o Denise Müller
Feilengasse 3
8008 Zürich
sekretariat@inps.ch

Infoletter Juli 2022

Liebe Vereinsmitglieder

Gerne möchten wir aus aktuellem Anlass einen Infoletter versenden.

Fachaustausch und Generalversammlung vom 10. März 2022

Am Fachaustausch nahmen ca. 30 Interessierte teil. Über «Medizinisches Cannabis in der Behandlung von PTSD: Der Schweizer Weg» berichtete Dr. med. Torsten Berghändler. Dr. med. Wolfgang Gerke, die Psychologinnen Susanna Bauer und Lisa Schmidt sowie die Stationsleiterin Doris Wildmann aus dem Team der Traumastation der Klinik Clenia Schlössli, Oetwil a. See berichteten vom Aufbau ihrer Abteilung und den Erfahrungen, die sie mit «STAIR als Gruppentherapie zur Behandlung der «K»-Symptomatik bei K-PTBS» gemacht haben. Wer die Präsentationen dazu einsehen will, findet Sie im internen Bereich der Webseite.

Das Protokoll der anschliessenden Generalversammlung ist diesem Mail angehängt. Es wurde zudem auf die Homepage geschaltet.

Elaine Melliger, Sabine Neuhaus und Jochen Binder wurden als langjährige, verdienstvolle Vorstandsmitglieder mit grossem Dank verabschiedet.

Dr. med. Torsten Berghändler und Dr. med. Christoph Jans stellten sich als neue Vorstandsmitglieder zur Verfügung und wurden gewählt.

Thema satanic panic und Verschwörungstheorien

Nach dem Beobachter-Artikel vom August 2021 und dem Rec.-Beitrag von SRF im Dezember 2021 sind noch weitere Artikel und auch Stellungnahmen aus Fachkreisen erschienen.

Die Stellungnahme des INPS für den Beobachter wurde am 7.10.2021 mit dem Oktober-Infoletter an alle Mitglieder verschickt. Wer sie möchte, kann sie beim Vorstand anfordern.

Die Stellungnahme für die WoZ kann ebenfalls beim Vorstand angefragt werden.

Die Stellungnahme von Jan Gysi ist unter folgendem Link einzusehen:

<https://www.dropbox.com/s/sgmi0pw3pqs2uax/Jan%20Gysi%20Stellungnahme%20zur%20Sendung%20des%20SRF%2020.12.2021.pdf?dl=0>

Im Mai 2022 sind wurde erneut berichtet: Das Format «Rec.» des Schweizer Fernsehens will nach eigener Beschreibung aufdecken. Mittels investigativem Journalismus wurde weiter recherchiert, inwiefern Traumatherapeut*innen in der Schweiz davon ausgehen, dass satanisch-überzeugte Täterkreise für die schwere Traumatisierung von Menschen mit dissoziativen Identitätsstörungen verantwortlich sind. Der Beitrag wurde am 17.5.2022 auf

das Online-Portal des Schweizer Fernsehens gestellt. Eine Ausstrahlung über den TV-Kanal hat nicht stattgefunden. Unter dem Titel «Jetzt reden die Opfer – Satanic Panic in der Schweiz» wurden in diesem Beitrag nicht mehr einzelne Therapeut*innen diskreditiert. Die Vorwürfe galten zwei Kliniken. An der INPS-Haltung zum Thema hat sich nichts geändert: Das Interdisziplinäre Netzwerk für Psychotraumatologie Schweiz (INPS) distanziert sich von Verschwörungstheorien. Die im Verein vernetzten Fachleute für Psychotraumatologie setzen sich für die kontinuierliche Verbesserung der verschiedenen interdisziplinären Angebote für Menschen mit psychischen Traumafolgestörungen ein. Dies geschieht durch Förderung der Vernetzung und der Zusammenarbeit von Personen und Organisationen, die beruflich mit psychisch traumatisierten Menschen zu tun haben. Als Netzwerk vertritt das INPS kein Welt- oder Menschenbild und auch keine definierte therapeutische Haltung oder Methodik. Stattdessen fördert der Verein das Gespräch und die Auseinandersetzung mit Fragen rund um Traumafolgestörungen. In diesem Sinn gibt es nur ein Credo unter den Mitgliedern: den Dialog unter Fachleuten. Dabei ist uns ein differenzierter und sachlicher Umgang, basierend auf den neusten Erkenntnissen der Wissenschaft und klinischer Evidenz, auf diesem vielschichtigen Gebiet wichtig.

Am 21. Mai 2022 beschäftigt sich die NZZ unter dem Titel «Der Glaube an satanischen Missbrauch breitet sich in der Schweiz aus» weitschweifig mit Überlegungen zu Erinnerungen und Versuchen, Erinnerungen zu steuern. Auch in diesem Artikel werden Themen vermischt und Fachbegriffe ungenau erklärt.

Um dem entgegenzuwirken hat eine Gruppe von Traumatherapeuten einen Fragen- und Antwortenkatalog erarbeitet. Ziel dieser Arbeit war es, allgemein verständliche Antworten auf Fragen zu formulieren, die sich aus den Medienberichten ergeben. Das Dokument wird aktuell einer wissenschaftlichen Fachgruppe des Fachverbandes für Psychotraumatologie zur Überprüfung vorgelegt. Der INPS-Vorstand hat diesen Prozess von Anfang an begleitet. Die Idee ist, dass Fachleute für ihre eigene Vorbereitung auf öffentliche Auftritte darauf zurückgreifen können. Wir werden im nächsten INPS-Infoletter über den Fortgang dieses Projekts berichten.

Erste Nationale Konferenz für Opferbelange am 25. März 2022 – Eindrücke von Steffen Straub

Mit über 360 Teilnehmenden vor Ort im Zürcher Technopark und weiteren 170 online fand am 25. März 2022 die Erste Nationale Konferenz für Opferbelange statt. Jan Gysi, der das OK präsidiert, schilderte zur Begrüssung im voll besetzten Saal den spannenden Entstehungsprozess der Konferenz, der im Herbst 2019 seinen Anfang nahm und dank des Engagements von über 30 Fachleuten durch die Pandemie-Zeit hindurch zur schliesslich erfolgreichen Tagung führte.

Das oberste Ziel, das interdisziplinäre Wissen in Polizei, Justiz, Medizin, Psychotherapie, Psychologie, Pflegewissenschaft, Prävention, Opferhilfestellen und weiteren Berufsgruppen, zum Thema des psychischen Trauma zu fördern, fand Ausdruck in einem inhaltlich äusserst breiten und informativem Programm mit insgesamt 26 Vorträgen. Gemeinsam war allen dabei der Grundgedanke, dass der Gewaltbereich so viele Berufsgruppen herausfordert, dass diese sich vernetzt am besten für Verbesserungen für Betroffene und für die Gewaltprävention stark machen können. Dementsprechend wurde die Konferenz auch von einer grossen Zahl von Fachleuten und Organisationen mitgetragen, ohne deren auch finanzielle Unterstützung ein solcher Anlass nicht möglich gewesen wäre. Dazu



passend war auch, dass die Referentinnen und Referenten ihre Vorträge unentgeltlich hielten.

Man darf dem interdisziplinären Organisationskomitee herzlich zu dieser grossartigen Veranstaltung gratulieren. Und sicher war es auch eine glückliche Fügung, dass es - gefühlt - allen Anwesenden sehr gut tat, sich nach langer Zeit wieder einmal von Angesicht zu Angesicht begegnen zu können.

Die in den gut getimten Pausen sehr angeregt diskutierenden Besuchenden – im grosszügigen Foyer genauso wie im strahlenden Sonnenschein vor der Tür – werden gewiss grosses Interesse daran haben, bei der nächsten Nationalen Konferenz für Opferbelange in zwei Jahren wieder dabei zu sein. Dies auch natürlich, weil einmal mehr deutlich wurde, dass weiterhin sehr viel Arbeit vonnöten ist, um die Opfer noch besser begleiten und behandeln zu können.

INPS-Initiative für ankommende Flüchtlinge aus der Ukraine: wie können wir vernetzten Fachleute sinnvoll und möglichst unterstützend, schützend und begleitend wirken?

Die Initiative unseres neuen Vorstandsmitglieds, Torsten Berghändler, wurde anlässlich der GV am 10. März 2022 diskutiert. Es wurde beschlossen, als Erstes Informationen zusammenzustellen. Im Anhang findet sich eine Link-Liste, die ebenfalls auf die Website gestellt wurde.

Ergänzungen von unseren Mitgliedern sind herzlich willkommen. Bitte schicken Sie weitere Links mit einer erklärenden Überschrift versehen an: info@inps.ch.

Ideen und weitere Initiativen für die ankommenden Menschen aus der Ukraine und deren Begleit- und Betreuungspersonen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Save the date: 22. September 2022, 16.00 bis 17.00 Uhr, Online-Vortrag

Die geplante und angekündigte Online-Weiterbildung mit Prof. Dr. med. Frank Röhrich, zum Thema: «Selbstwertgefühl und Körpererleben traumatisierter Menschen» wird auf Grund von Termin-Kollisionen auf den November 2022 verschoben. Weitere Infos hierzu folgen.

Daher wird an dieser Stelle PD Dr. Naser Morina einen Online-Vortrag zum Thema: **«Wer braucht Experten? Psychologische niederschwellige Interventionen in Krisensituationen»** halten.

Im Namen des Vorstands

Karin Wild & Naser Morina

Im Anhang erlauben wir uns, Ihnen gerne noch die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge zu schicken: Einzel CHF 40, Institution CHF 100. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Anhänge:

- Protokoll der GV vom 10.3.2022
- Linkliste Ukraine-Initiative
- Einzahlungsscheine